

4. NACHHALTIGKEITSBERICHT DER KREISSTADT HOFHEIM AM TAUNUS

in Zusammenarbeit mit der Hofheimer Lokalen Agenda 21



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	04
1. Grundlegungen.....	05
1.1 Ziele des Nachhaltigkeitsberichtes.....	05
1.2 Vorgehensweise der Bewertung.....	06
1.3 Vorstellung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele SDG	08
2. Zusammenfassung und Ergebnisse.....	09
3. Beschreibung und Bewertung der Nachhaltigkeitsdimensionen.....	10
3.1 Nachhaltigkeitsdimension Ökologie.....	11
3.2 Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie.....	14
3.3 Nachhaltigkeitsdimension Gesellschaft / Soziales.....	16
3.3 Nachhaltigkeitsdimension Partizipation.....	19
Anlagen.....	22

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



Nachhaltigkeit ist ein großes Wort. Ebenso wie Partizipation oder Ökologie. Deshalb ist es wichtig, solche abstrakten Begriffe auf konkrete Dinge herunterzubrechen.

Beispiel Ökologie: Da gibt es in Hofheim viele Projekte – wie etwa die Bürgerbaumpflanzaktion der Bürgerstiftung oder das „Projekt Essbare Stadt“, das aus dem trockenen Wasserschlossgraben einen Garten voller Obst und Gemüse gemacht hat.

Im Vergleich zu anderen Kommunen, auch im Vergleich zu Hessen oder zur ganzen Bundesrepublik, schneidet Hofheim in Sachen Nachhaltigkeit überdurchschnittlich gut ab. Der Bericht weist aber auch darauf hin, dass Hofheim Verbesserungspotential hat. Diese Erkenntnis ist wichtig. Denn, so heißt es beim Friedenspreisträger Navid Kermani: „Die Liebe zum Eigenen – zur eigenen Kultur und zum eigenen Land – erweist sich in der Selbstkritik.“ Das gilt auch für die Liebe zur eigenen Stadt.

Deshalb danke ich allen, die am 4. Nachhaltigkeitsbericht beteiligt waren, ganz herzlich für ihre Arbeit, besonders der Hofheimer Lokalen Agenda. Der Bericht zeigt uns, wie weit wir beim Thema Nachhaltigkeit schon gekommen sind. Und er zeigt uns, wo es noch mehr zu tun gibt.



Wilhelm Schultze
Bürgermeister

1. GRUNDLEGUNGEN

1.1 Ziele des Nachhaltigkeitsberichtes

Im Mai 2009 wurde der erste Hofheimer Nachhaltigkeitsbericht vorgestellt. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit der Hofheimer Lokalen Agenda 21 und der Stadtverwaltung erstellt. Mit diesem, nun vierten Hofheimer Nachhaltigkeitsbericht soll auch weiterhin das Augenmerk insbesondere auf die Konkretisierung des allgemeinen Ziels nachhaltiger Entwicklung durch spezifische Ziele für Hofheim gelenkt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt der HLA 21 für ihre engagierte Mitarbeit am Nachhaltigkeitsbericht sowie ihre maßgebliche Rolle bei der Entwicklung der Indikatoren und der Berechnung der Zielerreichungsgrade.

Die spezifischen Ziele in diesem Bericht bestehen methodisch ausfolgenden Komponenten:

1. einer qualitativen Zielbeschreibung (zum Beispiel „geringe Abfallmengen“ (A 1)),
2. dem quantifizierten Indikator, mit dem dieses Ziel gemessen wird (im Beispiel die Siedlungsabfälle (A 1.1) und die Hausmüllmenge (A 1.2), beides gemessen in kg/Ea) und
3. dem Zielwert für jeden dieser Indikatoren (im Beispiel für Siedlungsabfälle 276 kg/Ewa und für Hausmüllmenge 68,4 kg/Ewa) und schließlich noch
4. der Gewichtung dieser einzelnen Indikatoren für das beschriebene Ziel (im Beispiel für das Merkmal „geringe Abfallmengen“ mit 2 Indikatoren: Siedlungsabfälle mit 30 % und Hausmüllmenge mit 70 %).

Die Ziele und (Ziel-)Indikatoren des NAX 2020 sind von der HLA 21 ursprünglich auf der Basis eines Leitfadens zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, der von den Fachministern mehrerer Bundesländer herausgegeben wurde, erstellt. Der Leitfaden versteht sich als ein bundesweit anerkannter Rahmenkatalog. Ergänzt wurde diese Grundlage durch die Ziele und Indikatoren aus der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland und für Hessen. Neuerdings gibt es im Gefolge der Agenda 2030 sowohl für den globalen Kontext wie auch für Deutschland zusätzliche Anstrengungen, Indikatoren zu bestimmen. Soweit für Hofheim sinnvoll wurden diese übernommen.

Diese Basis wurde im Laufe der verschiedenen bisherigen Berichte in vielen Diskussionsrunden

- in der NAX AG der HLA 21
- mit den Bürgern in Diskussionsveranstaltungen und Bürgerversammlungen,
- mit Experten in Fachforen und auch
- mit Stadtverordneten in Arbeitskreissitzungen unter Federführung der HLA 21

weiterentwickelt.

Dies geschah insbesondere auch auf Basis und im Zusammenhang mit den bisherigen Hofheimer Nachhaltigkeitsberichten. Dieser Prozess führte zu mehreren Veränderungen bei den Zielen und Indikatoren und mündete in der Weiterentwicklung als NAX 2025.

Die meisten Änderungen gab es in der Dimension Ökologie. Hier wurde das Ziel „Geringe Lärmbelastung“ mangels Datengrundlage gestrichen. Beim Ziel „Schonender Umgang mit Wasser“ wurde das zusätzliche Unterziel „Fließgewässerqualität“ mit drei Indikatoren neu eingeführt. Außerdem wurden

einige weitere Indikatoren ergänzt bzw. geändert. Ergänzend dazu wurde beim Ziel „Schonender Umgang mit dem Wald“ als Unterziel der Grad der Kronenverlichtung ergänzt. Durch diese Änderung hat die Zustandsbewertung des Hofheimer Waldes an Qualität dazugewonnen.

Auch in der Dimension Ökonomie gibt es einige kleinere Änderungen. So wurden u.a. zwei Indikatoren ergänzt („Existenzgründungen“ und „Breitbandversorgung“).

Der NAX 2025 enthält gegenüber dem NAX von 2020 ein Ziel weniger, da in der Dimension „Partizipation“ das Ziel „Hohes ehrenamtliches Engagement“ mangels belastbarer Datengrundlage gelöscht werden musste.

Der NAX 2025 besteht aus insgesamt 26 Zielen mit einer Basis von 54 Indikatoren, diese werden in den vier großen Dimensionen

A Umweltverträgliches Handeln (Ökologie)

— Gewicht: 30 %

B Wirtschaftliches Handeln (Ökonomie)

— Gewicht: 30 %

C Soziales Handeln (Gesellschaft / Soziales)

— Gewicht: 20 %

D Gemeinschaftliches Handeln (Partizipation)

— Gewicht: 20 %

zusammengefasst und gewichtet. Dies ermöglicht auch eine zusammenfassende Beurteilung der Nachhaltigkeitsentwicklung auf einer abstrakten Ebene, ohne dabei auf die konkreten Details und Herausforderungen jedes einzelnen Indikators eingehen zu müssen. Ebenso erleichtert die Zusammenfassung zu einem einzigen Nachhaltigkeitsindex die Kommunikation der Ergebnisse.

Durch den NAX 2025 werden abstrakte Begriffe wie „Nachhaltigkeit“ oder „Ökologie“ auf spezifische Teilaspekte zurückgeführt und damit konkret, messbar und überprüfbar gemacht. Selbstverständlich gilt auch hier für den NAX, was für jeden Index gilt: Ein quantitativer Index ist nicht identisch mit der gesamten Qualität.

Die Zielformulierung und Gewichtung sind daher nicht statisch, sondern sollten auch zukünftig regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

Die Abbildung der gemessenen Ausprägungen einzelner Indikatoren in einen gemeinsamen quantitativen Bezugsrahmen erfolgt im NAX 2025 über eine Skala von 0 bis 100 („Quote“ bzw. „Zielerreichungsgrad“). Auf diese Weise wird der Status quo in Hofheim und in anderen regionalen Einheiten als prozentualer Anteil der Zielerreichung im Verhältnis zu den definierten Zielen dargestellt.

Die vier Nachhaltigkeitsdimensionen sollen einerseits die Entwicklung der Stadt im Zeitverlauf sowie im regionalen Vergleich sichtbar machen. Andererseits verdeutlichen sie auch, in welchen Bereichen Verbesserungsbedarf besteht und in welche Richtung weitere Fortschritte möglich und auch notwendig sind.

1.2 Vorgehensweise der Bewertung

Der Nachhaltigkeitsbericht 2025 verfolgt das Ziel, durch die Anwendung eines quantitativen Indexes eine statistisch fundierte Annäherung an die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen in Hofheim zu ermöglichen. Dadurch soll ein möglichst präzises Bild des aktuellen Zustands sowie der gesellschaftlichen Trends in der Stadt gewonnen werden. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass es sich um eine Annäherung handelt, die der Darstellung von gesamtgesellschaftlichen Tendenzen und Entwicklungen dient und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Der Bericht formuliert dabei bislang keine konkreten Handlungsempfehlungen, sondern zeigt vielmehr mögliche Entwicklungspotenziale auf. Zugleich ist ausdrücklich hervorzuheben, dass der Nachhaltigkeitsbericht keine Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung oder ihrer Fachabteilungen vornimmt.

Indikatorgestützte Bewertungssysteme begegnen uns in vielen Bereichen des täglichen Lebens. So werden beispielsweise die Eigenschaften von Waren oder technischen Arbeitsmitteln anhand von festgelegten Kriterien vergleichbar gemacht. Wie bei allen Indizes hängt das Ergebnis dabei wesentlich von den getroffenen Entscheidungen über Ziel, Indikatoren, Zielwerte, Ausgangspunkte und Gewichtungen ab. Im NAX 2025 beruhen diese Festlegungen auf den Vorschlägen der HLA 21, die im Rahmen verschiedener Diskussionen und Anregungen entwickelt wurden.

Für den Hofheimer Nachhaltigkeitsindex NAX 2025 zeigt der Zielerreichungsgrad, wie weit man bei der Erreichung eines definierten Ziels bereits vorangekommen ist. Ein Zielerreichungsgrad von 100 bedeutet, dass das Ziel vollständig erreicht wurde. Um diesen Wert quantifizieren zu können, benötigt man nicht nur eine klare Vorstellung vom Ziel, sondern auch einen definierten Ausgangspunkt.

Ein Beispiel verdeutlicht dies: Liegt das Ziel einer Paddeltour bei Flusskilometer 200, so hat man bei Flusskilometer 150 bereits 75 % des Ziels erreicht, vorausgesetzt, der Start lag bei Kilometer 0. Hat man die Tour hingegen erst bei Kilometer 100 begonnen, so beträgt der Zielerreichungsgrad an derselben Stelle nur 50 %.

Etwas komplexer sind die Berechnungen, wie z.B. in der Dimension „Ökologie“ beim Ziel „Geringe Abfallmengen“ (A1). Hier liegt der aktuelle Zielerreichungsgrad in Hofheim bei 52 %. Dieser Wert ergibt sich aus der Kombination der Teilziele (Indikatoren) sowie deren Gewichtung und Zielausprägung.

Konkret setzt sich der Zielerreichungsgrad beim Ziel A1 wie folgt zusammen: Für den Indikator „Siedlungsabfälle“ ergibt sich ein Wert von 76, der zu 30 % in die Berechnung einfließt. Für den Indikator „Hausmüll“ beträgt der Wert 42, der mit 70 % gewichtet wird. Der Zielerreichungsgrad für das Gesamtziel „Geringe Abfallmenge“ errechnet sich also als gewichteter Durchschnitt aus diesen beiden Werten. Würde man die Gewichtung der Indikatoren ändern, ergäbe sich entsprechend auch ein anderer Zielerreichungsgrad.

Aber auch die konkrete Spezifizierung des Ziels bei den Teilzielen beeinflusst den Zielerreichungsgrad. Der Indikator „Fließgewässerqualität nach chemischen Parametern“ hat als Zielvorgabe beispielsweise bei dem chemischen Parameter Ammonium einen Zielwert von $<0,1$ mg/L. Der Zielwert könnte aber auch geringer gesetzt werden. Im Extremen könnte auch angeführt werden, dass gar kein Ammonium im Fließgewässer vorhanden sein sollte.

Dann wäre der Zielwert 0 mg/L und der Zielerreichungsgrad somit deutlich schlechter. Es sollte jedoch stets ein realistischer Zielwert gefunden werden. Deshalb dient hier der Grenzwert von $<0,1$ mg/L Ammonium im Fließgewässer als Zielwert, weil dies die beste Kategorie nach der chemischen Güteklassifikation für den Gewässertyp darstellt. Der schlechteste Wert orientiert sich dementsprechend an der schlechtesten Güteklassifikation für diesen Gewässertyp, bei Ammonium sind dies $<0,8$ mg/L.

Hinter den meisten Zielen und (Ziel-)Indikatoren steht eine intensive Diskussion. Der jeweils erreichte Stand dieser Diskussion ist im NAX 2025 abgebildet. Er erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf abschließende Gültigkeit, sondern ist zunächst als Grundlage gesetzt und weiterhin offen für Diskussion. Durch neue Erkenntnisse, weitere Debatten und politische Willensbildung kann und soll die Bestimmung von Zielen und Zielerreichungsgraden regelmäßig weiterentwickelt werden.

Gleichzeitig werden mit dem NAX viele der aktuellen Ziele der Stadtentwicklung in Hofheim dokumentiert und in einen ganzheitlichen Zusammenhang gestellt. Zugleich wird sichtbar, wie weit die Stadt von

der vollständigen Zielerreichung noch entfernt ist. Im Nachhaltigkeitsbericht wird darüber informiert, der Status quo erläutert und die geplanten Anstrengungen zur Zielerreichung werden skizziert.

1.3 Vorstellung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele SDG

Definition Nachhaltigkeit und SDG

Nachhaltige Entwicklung heißt, Entwicklung zukunftsfähig zu machen. Dies bedeutet, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können. Es geht darum, für eine ganzheitliche und dauerhafte Erweiterung der Entwicklungspotenziale zu sorgen.

Die 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) wurden 2015 von den Vereinten Nationen als Teil der Agenda 2030 verabschiedet. Sie stellen einen globalen Plan zur Förderung nachhaltiger Entwicklung dar – sozial, ökologisch und ökonomisch – und gelten für alle Staaten, unabhängig vom Entwicklungsstand oder der Wirtschaftskraft.

Auch hessische Kommunen, und damit auch Hofheim, spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung dieser Ziele, da viele Herausforderungen direkt auf kommunaler Ebene begegnet werden müssen.

Die 17 SDGs im Überblick



Umsetzung in hessischen Kommunen

Kommunen sind Schlüsselakteure der Agenda 2030, denn viele SDGs betreffen Aufgabenbereiche der Städte und Gemeinden direkt: Bildung, Soziales, Umwelt, Mobilität, Energie oder Integration.

Wie werden die SDGs in Hessen auf kommunaler Ebene umgesetzt?

Lokale Nachhaltigkeitsstrategien finden sich in Städten wie Frankfurt, Kassel oder Darmstadt, diese haben eigene Nachhaltigkeits- oder Klimaschutzkonzepte entwickelt, die an den SDGs ausgerichtet sind. Daneben besteht ein Ziel, die kommunale Entwicklungszusammenarbeit und Kooperationen mit Partnerstädten im Globalen Süden (z. B. Klimapartnerschaften) auszubauen.

Beispiele, wie Leistungen in den Kommunen für eine nachhaltige Entwicklung beitragen sind die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schulen, Kitas und Volkshochschulen. Dort wird Umweltbildung angeboten und globale Gerechtigkeit gefördert (SDG 4).

Der Klimaschutz und die Mobilität werden durch den Ausbau von Radwegen, dem ÖPNV, oder auch bei der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden und der Förderung von Solarenergie praktiziert, so werden gleich 3 Nachhaltigkeitsziele unterstützt (SDGs 7, 11, 13).

Soziale Teilhabe und Integration können durch Programme zur Armutsbekämpfung, dem Angebot an bezahlbarem Wohnraum und so der Stärkung von Teilhabe beitragen und verschiedene Nachhaltigkeitsziele unterstützen (SDGs 1, 10, 11).

Auch Beteiligungsprozesse (z. B. Bürgerhaushalte, Klimaentscheide) stärken die Demokratie und Institutionen (SDG 16). Abfall- und Ressourcenmanagement fördert die Müllvermeidung, Recycling (Repair-Café) und nachhaltigem Konsum (SDG 12). Kommunen achten zunehmend auf faire, ökologische und regionale Produkte in der Verwaltung (SDGs 8, 12).

Unterstützung durch den Bund und das Land Hessen

Der Bund unterstützt die Kommunen z. B. durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat Förderprogramme wie „Nachhaltige Stadt“ oder „Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk“ eingerichtet.

Im Nachhaltigkeitsbericht sollen die 17 SDGs in das Indikatorensystem und die Projektbeispiele integriert werden und sollen den Zusammenhang zwischen lokalem Handeln und der globalen Verantwortung darstellen.

2. ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNISSE

Im vorliegenden Bericht wird gegliedert nach den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit auf einzelne Ziele, Zielerreichungsgrade und Aktivitäten zur Verbesserung der Zielerreichung eingegangen. In der Anlage werden sämtliche Werte und Zielerreichungsgrade für den Hofheimer NAX 2025 in tabellarischer Form dargestellt.

Hofheim hat in Bezug auf die Nachhaltigkeit relativ zu anderen Gebietskörperschaften eine recht gute Position. Mit einem aktuellen Zielerreichungsgrad für die Nachhaltigkeit insgesamt von 64 hat es sich aktuell gegenüber früher (62) leicht verbessert. Im Vergleich zum Main-Taunus-Kreis (58), zu Hessen (54) und zu Deutschland insgesamt (52) erreicht Hofheim jeweils überdurchschnittliche hohe Werte. Es zeigt sich andererseits aber auch, dass Hofheim deutliches Verbesserungspotenzial hat. Das volle Erreichen aller Ziele der Stadtentwicklung würde zu einer Quote von 100 führen. Es fehlen also noch 36 %-Punkte. Insbesondere die Zielerreichungsgrade für die Dimensionen Gesellschaft/Soziales und Partizipation haben sich in Hofheim im Vergleich zum letzten Nachhaltigkeitsbericht von 2020 durchaus deutlich verschlechtert, diesem Trend sollte entgegengewirkt werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse



Zielerreichungsgrad der Kreisstadt Hofheim am Taunus

Betrachtet man das Säulendiagramm genauer, dann zeigt sich ein sehr differenziertes Bild in den einzelnen Dimensionen:

1. Hofheim hat die höchste Zielerreichung in der Dimension Partizipation (67) und in der Dimension der Ökonomie (65). In beiden Dimensionen schneidet Hofheim auch im regionalen Vergleich am besten ab.
2. Die schlechteste aller Hofheimer Zielerreichungsgrade ergibt sich in der Dimension Ökologie (59). Hofheim hat sich hier im Vergleich zu früher allerdings erheblich verbessert. Trotzdem schneidet Hofheim auch in dieser Dimension im regionalen Vergleich am besten ab.
3. In der Dimension Partizipation erreicht Hofheim eine gute Position (67). Hofheim bewegt sich auch hier leicht über dem Niveau von Hessen und Deutschland.
4. Während Hofheim sich in den Dimensionen Ökologie und Ökonomie weiterhin leicht verbessert hat, haben sich die Zielerreichungsgrade für die Dimensionen Gesellschaft/Soziales und Partizipation durchaus drastisch verschlechtert. Die größte Verbesserung wurde in der Dimension Ökologie mit +9 Prozentpunkte erzielt, die größte Verschlechterung wurde hingegen in der Dimension Gesellschaft/Soziales mit -7 Prozentpunkte verzeichnet.

3. BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITSDIMENSIONEN

In diesem Kapitel werden die vier Dimensionen des Nachhaltigkeitsindex NAX mit ihren jeweiligen Zielwerten und Ausprägungen für Hofheim nacheinander vorgestellt. Beim genaueren Blick in die einzelnen Dimensionen zeigt sich erwartungsgemäß eine noch stärkere Differenzierung.

Die Dimensionen **Ökologie** und **Ökonomie** fließen jeweils mit einer Gewichtung von 30 % in den Nachhaltigkeitsindex ein, die Dimensionen **Gesellschaft/Soziales** und **Partizipation** mit je 20 %.

Zur Darstellung werden zunächst in Tabellenform die einzelnen Merkmale aufgeführt jeweils mit ihren (Ziel-)Indikatoren sowie den Ausprägungen für die Zielsetzung und den Status quo. Der Zielerreichungsgrad („Quote“) wird dabei sowohl für den aktuellen als auch für den früheren Zustand angegeben.

- Unter „**aktuell**“ werden in der Regel Daten aus den Jahren 2020 bis 2025 verstanden.
- Unter „**früher**“ werden Daten aus etwa den frühen 2000er-Jahren herangezogen.

„Aktueller“ und „früherer“ Zustand sind hierbei Zeiträume, die je nach Datenlage und Verfügbarkeit der Statistikunterlagen herangezogen werden. Die genauen Zeiträume sind in den Datenblättern angegeben, die über die städtische Homepage abrufbar sind.

Die Indikatoren, aus denen sich ein Merkmal zusammensetzt, werden sowohl mit ihrem tatsächlichen Messwert (unterlegt) als auch mit der zugehörigen Quote dargestellt. Diese Quote setzt den Messwert in Bezug zum angestrebten Zielwert. Eine vollständige Übersicht über alle Werte einschließlich der Vergleichsdaten für den Main-Taunus-Kreis, Hessen und die Bundesrepublik Deutschland, befindet sich im Anhang. Dort sind die Ergebnisse zusätzlich in einem Übersichtsdiagramm zusammengefasst.

Abschließend werden in jedem Kapitel Beispiele aus Hofheim aufgeführt, die einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der jeweiligen Dimension leisten.

3.1 Umweltverträgliches Handeln: Nachhaltigkeitsdimension Ökologie **Deutliche Fortschritte, aber immer noch größter Handlungsbedarf**

Definition Ökologie

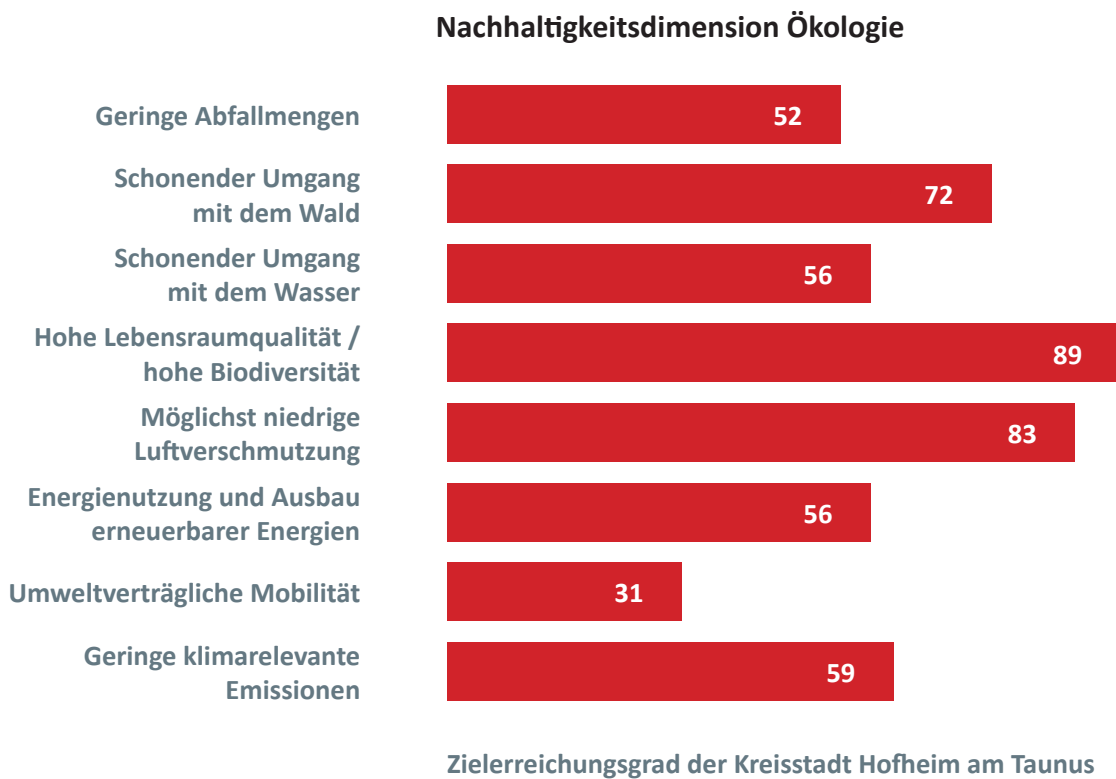
Ökologie ist die Wissenschaft von den Wechselwirkungen zwischen Organismen und ihrer belebten (biotischen) sowie unbelebten (abiotischen) Umwelt. Die Ökologie liefert grundlegendes Wissen über natürliche Kreisläufe, Biodiversität und Ökosysteme und ist damit eine zentrale Grundlage für nachhaltige Entwicklung. Im Kontext der Sustainable Development Goals (SDGs) ist die Ökologie besonders relevant für die Ziele SDG 6 (Sauberes Wasser), SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), SDG 13 (Klimaschutz), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land), da diese direkt den Schutz und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen betreffen.

Überblick

In der Dimension Ökologie schneidet Hofheim am schlechtesten von allen vier Dimensionen der Nachhaltigkeit ab. In der Zusammenfassung aller 8 Ziele dieser Dimension werden die Zielwerte zu 59 % erreicht. Dieser Wert hat sich zuletzt deutlich verbessert.

Damit liegt die Stadt Hofheim deutlich vor den Vergleichswerten aus dem Main-Taunus-Kreis (56), Hessen (54) und sogar mit erheblichem Abstand vor dem bundesweiten Durchschnitt (50). Beim Zielwert „Hohe Lebensraumqualität / Hohe Biodiversität“ erreicht Hofheim einen Wert von 89% und damit den besten Wert dieser Dimension. Am schlechtesten schneiden die Zielwerte der umweltverträglichen Mobilität (31%) und bei der Erreichung geringer Abfallmengen (52%) ab.

Um auch hinsichtlich der Ökologie nachhaltig zu werden, besteht in Hofheim also weiterhin deutlicher Handlungsbedarf, auch wenn Hofheim in dieser Dimension die größten Fortschritte erzielt hat. Insbesondere bei den Zielen umweltverträgliche Mobilität und geringe Abfallmengen besteht ein großer Handlungsbedarf.



Einzelbetrachtung der wichtigsten Entwicklungen

Bei dem Ziel eines **schonenden Umgangs mit Wasser** ist die Entwicklung besonders interessant: Im Gegensatz zu den meisten anderen erhobenen Indikatoren hat sich der Indikator „Wasserverbrauch der privaten Haushalte“ entgegen dem in der Summe positiven Entwicklungstrend deutlich verschlechtert. Der Wasserverbrauch hat sich von 129,0 L/Ew/d auf 133,9 L/Ew/d gesteigert. Da aber der neu hinzugefügte Indikator „Fließgewässerqualität nach chemischen Parametern“ in die Berechnung des Zielwertes miteinfließt, konnte der Zielwert „schonender Umgang mit Wasser“ von 45% auf 56% gesteigert werden.

Ein zusätzlicher Indikator wurde unter A2 **Schonender Umgang mit dem Wald** eingefügt. Neben dem Indikator des prozentualen Anteils der zertifizierten Waldfläche (81 % Zielerreichungsgrad) erfolgt nun noch eine Beurteilung des Waldzustands. Die Flächen im Privatbesitz werden nicht nach entsprechenden Qualitätssiegeln bewirtschaftet, daher wurden diese Flächen aus der Bewertung der zertifizierten Waldfläche herausgenommen, wodurch sich nur noch ein Unterziel von 81% ergibt. Für die Beurteilung des Waldzustands wurde der Indikator der Kronenverlichtung eingeführt. Der Indikator der Kronenverlichtung erreicht 69%. Die Bewertung des Waldzustands verdeutlicht die anhaltenden Herausforderungen, mit denen die deutschen Wälder konfrontiert sind, und hebt die Notwendigkeit von politischen Maßnahmen und nachhaltigen Bewirtschaftungspraktiken hervor, um die Gesundheit und Vitalität der Wälder zu sichern. Für die Datenerhebung wurde die mittlere Kronenverlichtung aller Bäume ausgewählt. Für Hofheim (wie für Hessen) hat sich der Waldzustand über alle Baumarten leider weiter verschlechtert.

Besonders positive Entwicklungen haben sich bei dem **Ziel geringe klimarelevante Emissionen** ergeben: Dort konnte der Zielerreichungswert von 41% auf 59% deutlich gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf die starke Minderung der CO₂-Emissionen zurückzuführen, wobei der Wert bei diesem Indikator von 43% auf 69% gesteigert werden konnte.

Eine weitere besonders positive Entwicklung ist bei dem **Ziel einer geringen Abfallmenge** zu beobachten: in Hofheim ist die Hausmüllmenge von 159 kg/Ew/a auf 144,8 kg/Ew/a gesunken. Damit liegt Hofheim bei der Hausmüllmenge leicht über den entsprechenden Werten für Hessen (136) und den Main-Taunus-Kreis (142,6) aber weiterhin leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt mit 151 kg/Ew/a).

Einordnung der Dimension Ökologie zu den passenden SDGs



Beispiele aus Hofheim für mehr Nachhaltigkeit hinsichtlich Ökologie

Projekt: Integriertes Klimaschutzkonzept der Kreisstadt Hofheim am Taunus

Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept hat die Kreisstadt Hofheim am Taunus die Grundlage für Klimaschutzaktivitäten der nächsten Jahre geschaffen. Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren, Energieeffizienzpotenziale zu erschließen und den Anteil erneuerbarer Energien kontinuierlich zu steigern. Das Konzept wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet, der Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft gleichermaßen einbezog. Auf Basis einer detaillierten Analyse des Status quo wurden sechs Handlungsfelder definiert und insgesamt 50 konkrete, umsetzbare Maßnahmen entwickelt, die in den nächsten Jahren kontinuierlich umgesetzt werden.

So wird Klimaschutz zu einem festen Bestandteil kommunaler Entscheidungsprozesse und leistet gleichzeitig einen wirksamen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Klimaziele.



Projekt: Bürgerbaumpflanzaktion der Bürgerstiftung Hofheim

Die Bürgerbaumpflanzaktionen der Bürgerstiftung Hofheim sind ein großer Erfolg.

An den Pflanztagen im Herbst kann jedermann anpacken und zur Rettung des Hofheimer Stadtwaldes beitragen.

In 2023 wurden so insgesamt 3.500 Bäume im Langenhainer sowie Wildsachsener Stadtwald gepflanzt.

Projekt: Freiflächensatzung – Verbesserung von Artenschutz, Mikroklima und Wasserhaushalt

Artenschutz, Mikroklima und der Wasserhaushalt

sollen in der Kreisstadt weiter verbessert werden, um gesunde Lebensverhältnisse zu gewährleisten. Das hat die Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2022 als Ziel formuliert und den Magistrat gebeten, eine Freiflächensatzung vorzulegen. Mittlerweile ist die Satzung beschlossen und wird am 1. Februar 2025 in Kraft treten.

„Bislang gab es keine einheitlichen Vorgaben zur Grünflächengestaltung im Stadtgebiet. Im unbeplanten Innenbereich (§ 34 BauGB), bestanden bisher gar keine Regelungen zur Grüngestaltung. Mit dem vorliegenden Satzungsentwurf können diese Regelungslücken geschlossen werden“, führt der zuständige Dezernent Daniel Philipp aus. In der Wirkung bedeute dies, dass in Bereichen, in denen ein Bebauungsplan rechtskräftig ist und einzelne oder mehrere Aussagen zur Freiflächengestaltung macht, diese Vorrang haben. „Fehlende Vorgaben werden durch die Satzung ergänzt. In unbeplanten Innenbereichen können somit erstmals Regelungen zur Freiflächengestaltung angewendet werden.“

3.2 Wirtschaftliches Handeln: Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie

Hofheim behauptet seine Spitzenposition und verzeichnet zudem eine leicht positive Entwicklung

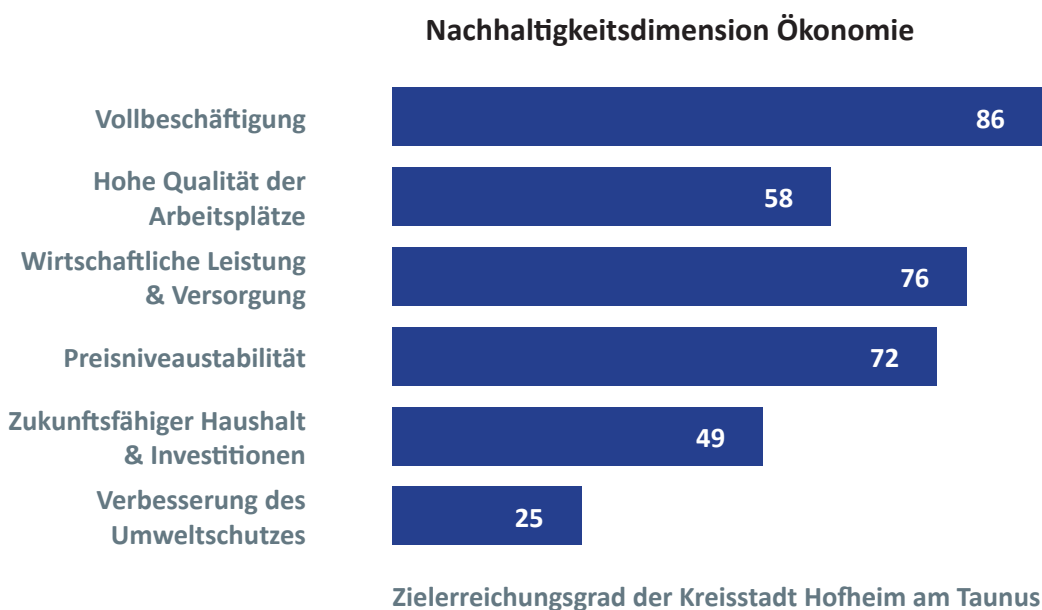
Definition Ökonomie

Ökonomie ist die Wissenschaft, die sich mit der Produktion, Verteilung und dem Konsum von Gütern und Dienstleistungen befasst. Ökonomie im Kontext nachhaltiger Entwicklung bezeichnet die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der effizienten, gerechten und zukunftsfähigen Nutzung knapper Ressourcen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse unter gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer Tragfähigkeit und sozialer Gerechtigkeit.

Im Kontext der Sustainable Development Goals (SDGs) ist die Ökonomie besonders relevant für die SDG Ziele 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) sowie SDG 12 (nachhaltige/r Konsum und Produktion). In diesen Zielen steht die Gestaltung wirtschaftlicher Prozesse im Mittelpunkt, die auf inklusives Wachstum, Ressourceneffizienz und technologische Entwicklung ausgerichtet sind. Darüber hinaus trägt die Ökonomie wesentlich zur Erreichung weiterer Ziele bei, etwa zur Bekämpfung von Armut (SDG 1), zur Verringerung sozialer und globaler Ungleichheiten (SDG 10) sowie zum Klimaschutz (SDG 13).

Überblick

Von allen vier Dimensionen der Nachhaltigkeit hat Hofheim bei der Ökonomie in der Zusammenfassung aller 6 Ziele den zweitbesten Zielerreichungsgrad mit 65% erreicht. Dieser Wert hat sich zuletzt um 3% gesteigert. Damit liegt die Stadt Hofheim in der Dimension Ökonomie leicht vor den Vergleichswerten aus dem Main-Taunus-Kreis (57), Hessen (51) und mit geringfügig größeren Abstand vor dem bundesweiten Durchschnitt (49). Hervorzuheben ist hier besonders der Indikator der Vollbeschäftigung, da die Stadt Hofheim mit 86% Zielerreichung einen im bundesdeutschen Vergleich beachtlichen Wert erzielt. Die größten Defizite gibt es hinsichtlich der Ökonomie weiterhin beim betrieblichen Umweltschutz mit 25% und der sich leicht verbesserten Grundversorgungsquote mit 46%. Die vergleichsweise gute Position von Hofheim ist dabei auch auf seine günstige Lage in der Wachstumsregion Rhein-Main zurückzuführen.



Einzelbetrachtung der wichtigsten Entwicklungen

In der Gesamtbetrachtung von beinahe allen Indikatoren, die das Ziel einer guten materiellen Versorgung messen, hat Hofheim sich gegenüber früher leicht verbessert und hat deutlich bessere Werte als der Durchschnitt von Hessen und der BRD. Hofheim ist also relativ reich.

Die **Arbeitslosenquote** verzeichnet trotz sehr guter Ausgangslage eine moderate Verschlechterung. Sie stieg von 3,9 % auf 4,9 %, was eine Reduktion des Zielerreichungswertes von 89% auf 86% zur Folge hatte.

Besonders positive Entwicklungen sind beim Indikator **wirtschaftliche Leistung und Versorgung** zu beobachten: Hier konnte der Zielerreichungswert deutlich von 63% auf 76% gesteigert werden. Ausschlaggebend dafür ist insbesondere der starke Anstieg des verfügbaren Einkommens je Einwohner, dessen Zielerreichungswert von 60% auf 85% erhöht werden konnte.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung zeigt sich beim Ziel der **Preisniveaustabilität**: Der entsprechende Zielerreichungswert stieg von 67% auf 72%. Ursächlich dafür ist der deutliche geringere Anstieg des Grundstückpreisniveaus, dessen Zielerreichungswert von 38% auf 61% zuletzt stark zulegte. Das Mietpreisniveau legte in Hofheim allerdings zu, weswegen der diesbezügliche Zielerreichungswert auf 83 % abnahm. Damit liegt er allerdings immer noch über den entsprechenden Zielerreichungsgraden für Hessen und Deutschland.

Beim **Ziel der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes** ist die Entwicklung des prozentualen Anteils der Unternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen besonders auffällig: Anders als bei den meisten anderen erhobenen Indikatoren hat sich dieser Wert, entgegen dem insgesamt positiven Entwicklungstrend, leicht verschlechtert. Der Anteil sank von 5,8 % auf 5,0 %, wodurch der Zielerreichungsgrad von 29% auf 25% zurückging.

Einordnung der Dimension Ökonomie zu den passenden SDGs



Beispiele aus Hofheim für mehr Nachhaltigkeit hinsichtlich Ökonomie

Projekt: Energieberatung auf dem Hofheimer Wochenmarkt

Wie kann ich Energiekosten einsparen? Soll ich Solarenergie nutzen und wie sind die Fördermöglichkeiten? Auf diese und viele andere Fragen hatte das Energiekompetenzzentrum des Main-Taunus-Kreises, das in Kooperation mit der Kreisstadt Hofheim am Taunus im Juni und Juli 2025 zur Energieberatung auf dem Hofheimer Wochenmarkt eingeladen hat, eine Antwort.

3.3 Gesellschaftliche Situation: Nachhaltigkeitsdimension Gesellschaft / Soziales In Hofheim überdurchschnittlich gut, aber weiterhin Verbesserungspotenzial

Definition Gesellschaft / Soziales

Gesellschaft/Soziales im Kontext der Nachhaltigkeit beschreibt die Verantwortung, ein gerechtes, inklusives und menschenwürdiges Zusammenleben für alle zu fördern. Dabei stehen Themen wie soziale Gerechtigkeit, Bildung, Gesundheit, Gleichstellung, Armutsbekämpfung und menschenwürdige Arbeit im Mittelpunkt. Ziel ist es dabei, gesellschaftliche Teilhabe, Chancengleichheit und ein faires Miteinander sicherzustellen.

Im Kontext der Sustainable Development Goals (SDGs) ist die Nachhaltigkeitsdimension Gesellschaft/Soziales besonders verankert in folgenden SDGs: 1 (Keine Armut), 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 4 (Hochwertige Bildung), 5 (Geschlechtergleichheit), 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 10 (Weniger Ungleichheiten).

Überblick

Im Bereich Kultur/ Soziales sind die konkreten Ausprägungen der Indikatoren auf ihre mittelfristige Aussagekraft besonders zu hinterfragen. Es ist nicht auszuschließen, dass durch die Corona-Pandemie und die begleitenden Maßnahmen hier aktuell Verzerrungen erscheinen, die eine mittelfristig eigentlich positive Entwicklung nicht widerspiegeln. Insbesondere die Indikatoren für die Ziele C 2 (Aus- und Weiterbildung) und C 4 (Kulturelles Angebot) dürften davon betroffen sein. Dies ist insbesondere für die weitere Fortschreibung besonders zu betrachten.

Von allen vier Dimensionen der Nachhaltigkeit verzeichnet Hofheim im Bereich Gesellschaft/Soziales den schlechtesten Zielerreichungsgrad, mit insgesamt 62% in der Zusammenfassung aller sechs betrachteten Indikatoren.

Trotz eines signifikanten Rückgangs um 9 Prozentpunkte liegt Hofheim in der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit weiterhin leicht über dem Durchschnitt des Main-Taunus-Kreises (56%) und deutlich über den Werten für Hessen (48%) sowie dem bundesweiten Durchschnitt (49%).

Für das immer noch vergleichsweise gute Abschneiden dieser Dimension sind vor allem drei Faktoren verantwortlich: das hohe Sicherheitsniveau (86%), der sehr gute Gesundheitszustand der Bevölkerung (99%) sowie ein niedriges Armutsniveau (82%).

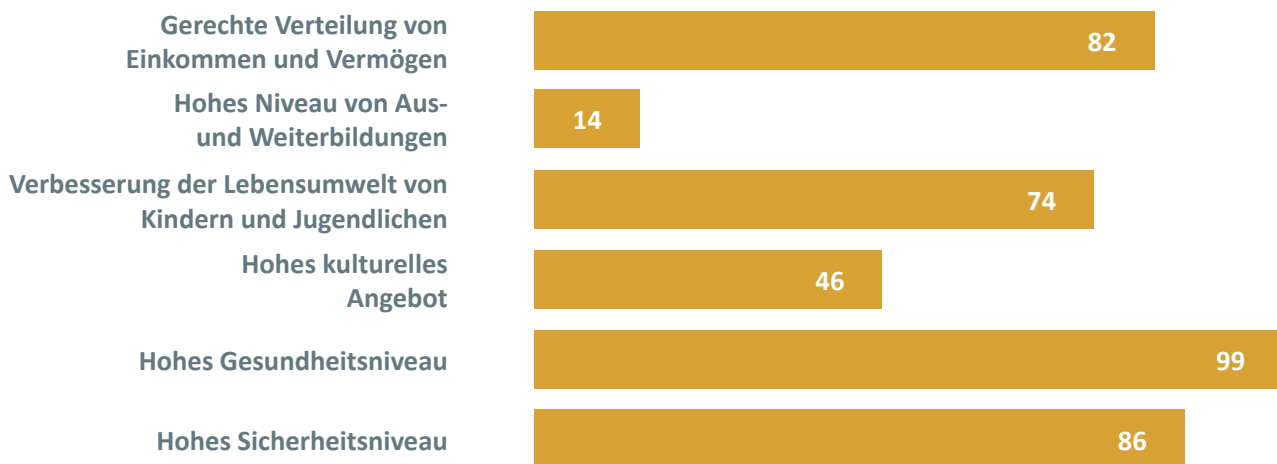
Die größten Defizite zeigen sich hingegen im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Hier hat sich der Zielerreichungsgrad von 29% auf 14% erheblich verschlechtert. Auch beim Ziel eines umfassenden kulturellen Angebots bleibt mit einem Zielerreichungsgrad von 46% noch erhebliches Verbesserungspotenzial.

Einzelbetrachtung der wichtigsten Entwicklungen

Beim **Ziel eines hohen Sicherheitsniveaus** ist die Entwicklung der bekannt gewordenen Straftaten pro 100.000 Einwohner besonders auffällig: Anders als bei den meisten anderen erhobenen Indikatoren hat sich dieser Wert, entgegen dem insgesamt negativen Entwicklungstrend, etwas verbessert. Die Anzahl der Straftaten in der Stadt Hofheim sank von 4826 auf 4274, wodurch der Zielerreichungsgrad von 82% auf 86% anstieg.

Besonders negative Entwicklungen sind beim Indikator **Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildungen** zu beobachten: Hier hat sich der Zielerreichungswert von einem bereits schlechten Ausgangswert von 29% auf einen aktuellen Wert von 14% halbiert.

Nachhaltigkeitsdimension Gesellschaft / Soziales



Zielerreichungsgrad der Kreisstadt Hofheim am Taunus

Einordnung der Dimension Gesellschaft & Soziales zu den passenden SDGs



Beispiele aus Hofheim für mehr Nachhaltigkeit hinsichtlich Gesellschaft / Soziales

Projektzeitraum: Fortlaufend

Projekt: Essbare Stadt Hofheim

Die Initiative „Essbare Stadt Hofheim“ verfolgt das Ziel, urbane Grünflächen nicht nur als ästhetische, sondern auch als funktionale Ressource für die lokale Lebensmittelproduktion zu nutzen. Durch die Integration von Obst- und Gemüsepflanzen in öffentliche Grünanlagen wird der Gedanke der nachhaltigen Stadtentwicklung mit Aspekten der Ernährungssouveränität und Biodiversitätsförderung verknüpft.



Auf der städtischen Fläche im Wasserschlossgraben hat die „Essbare Stadt Hofheim“ 2025 ein Beet mit vielen verschiedenen Obst- und Gemüsesorten angelegt.
© Kreisstadt Hofheim a.T.

Das Projekt basiert auf einem interdisziplinären Ansatz, der ökologische, soziale und bildungspolitische Komponenten vereint. Neben der Förderung von regionaler und saisonaler Nahrungsmittelproduktion dienen die Flächen als Begegnungsorte, die zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und zur Sensibilisierung für gesunde, umweltgerechte Ernährung beitragen.

Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der Stadt Hofheim, Bürgerinnen und Bür-

gern, Kindern und Jugendlichen. Dabei werden Flächen ausgewählt, die sowohl hohe Sichtbarkeit als auch gute Zugänglichkeit gewährleisten. Ein begleitendes Bildungsprogramm vermittelt Wissen zu nachhaltigem Anbau, Bodenschutz und ökologischer Vielfalt. Die „Essbare Stadt Hofheim“ leistet so einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel, indem klimaresiliente Pflanzungen gefördert werden, städtische Hitzeinseln aufgebrochen und lokale Kreisläufe gestärkt werden.

Projekt: Fairtrade-Stadt

Die Kreisstadt Hofheim am Taunus erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel „Fairtrade-Stadt“. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2012 durch Fairtrade Deutschland e.V. verliehen. Seitdem baut die Kommune ihr Engagement weiter aus.

Projekt: Nahmobilitätsplan



Schulkinder fahren mit dem Roller durch den Straßenverkehr.
© clipdealer

Die Stadt Hofheim führt derzeit einen Nahmobilitäts-Check durch. Der Nahmobilitäts-Check ist ein Planungsverfahren, das vom Land Hessen und der ivm GmbH zur Verbesserung der Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr, mit besonderem Fokus auf Barrierefreiheit, entwickelt wurde. Verschiedene Akteure (Interessenvertreter, Fachvertreter, politische Vertreter) haben sich in zwei Workshops damit auseinandergesetzt, wie die Nahmobilität in Hofheim gestärkt werden kann. Ergebnis des Nahmobilitäts-Checks wird ein auf Hofheim zugeschnittener Maßnahmenplan sein.

Begleitet wird der Prozess vom Planungsbüro LK Argus aus Kassel.

Der erste Workshop fand aufgrund der derzeitigen Lage als Online-Befragung statt, der zweite Workshop konnte am 08.09.2020 im Bürgerhaus Marxheim stattfinden.

Nach Auswertung der Ergebnisse des ersten Workshops und der Analyse des Planungsbüros wurden drei Vertiefungsbereiche, die im Weiteren näher untersucht werden sollten, festgelegt:

- Vertiefungsbereich 1 – Innenstadt und Schulgelände Brühlwiesen
- Vertiefungsbereich 2 – Schulzentrum und Nahversorgung in Marxheim
- Vertiefungsbereich 3 – Bundesstraße B519

3.4 Gemeinschaftliches Handeln: Nachhaltigkeitsdimension Partizipation

Spitzenposition trotz leicht negativen Trends

Definition Partizipation

Partizipation im Kontext der Nachhaltigkeit bezeichnet den aktiven, gleichberechtigten und transparenten Einbezug verschiedener gesellschaftlicher Akteure einschließlich Bürger*innen, zivilgesellschaftlicher Organisationen, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in Entscheidungs-, Gestaltungs- und Umsetzungsprozesse, die auf eine ökologisch verträgliche, sozial gerechte und wirtschaftlich tragfähige Entwicklung abzielen. Im Kontext der Sustainable Development Goals (SDGs) ist die Nachhaltigkeitsdimension Partizipation besonders eng verbunden mit folgenden Zielen: Ziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen“ und Ziel 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“.

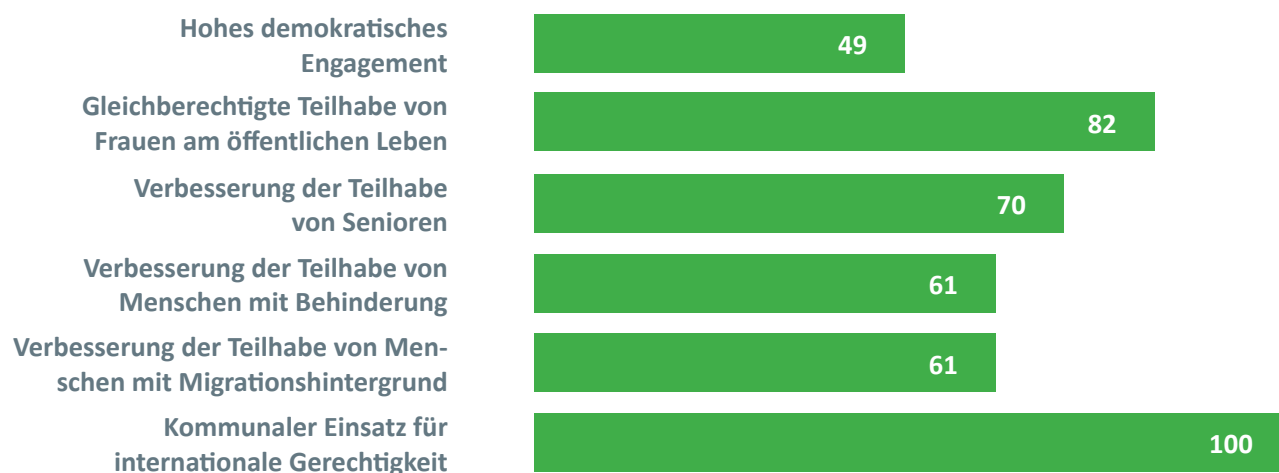
Überblick

In der Dimension Partizipation erreicht die Stadt Hofheim mittlerweile den besten Wert unter den vier betrachteten Nachhaltigkeitsdimensionen. Im Gesamtergebnis aller sechs Ziele dieser Kategorie wird derzeit ein Zielerreichungsgrad von 67% verzeichnet. Dieser Wert hat sich zuletzt allerdings um 4 Prozentpunkte verschlechtert.

Durch diese rückläufige Entwicklung liegt Hofheim nur noch geringfügig über dem Vergleichswert des Main-Taunus-Kreises (63%), sowie etwas deutlicher über dem hessischen Durchschnitt (62%) und dem bundesweiten Mittelwert (62%).

Besonders ins Auge fällt die große Spannweite der Ergebnisse innerhalb der sechs Teilziele: Beim Indikator „Hohes demokratisches Engagement“ erreicht Hofheim lediglich 49% Zielerreichung und markiert damit den niedrigsten Wert in dieser Dimension. Demgegenüber steht der Indikator „Kommunaler Einsatz für internationale Gerechtigkeit“, der mit einer Zielerreichung von 100 % den besten Wert erzielt. Um im Bereich der Partizipation künftig nachhaltiger zu agieren, besteht in Hofheim somit Verbesserungspotenzial, auch wenn Hofheim in der Dimension Partizipation bereits gut dasteht. Insbesondere bei dem Ziel „Hohes demokratisches Engagement“ mit 49 % Zielerreichung, besteht weiterhin Verbesserungspotenzial.

Nachhaltigkeitsdimension Partizipation



Zielerreichungsgrad der Kreisstadt Hofheim am Taunus

Einzelbetrachtung der wichtigsten Entwicklungen

Besonders positive Entwicklungen sind im Hinblick auf das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben zu verzeichnen: So konnte durch den deutlich gestiegenen Frauenanteil im Kommunalparlament, von vormals 28,9 % auf nunmehr 40,9 %, der Zielerreichungsgrad signifikant von 58% auf 82% verbessert werden. Auch die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen hat sich leicht erhöht und liegt nun bei 56,9 %, was zu einem Anstieg des Zielerreichungsgrads auf 49% geführt hat. Zwar ist dies noch kein vollständig zufriedenstellender Wert, jedoch schneidet Hofheim damit besser ab als die Vergleichswerte auf Landes- (39%) und Bundesebene (ebenfalls 39%).

Eine besonders negative Entwicklung zeigt sich hingegen beim Ziel der verbesserten Teilhabe von Seniorinnen und Senioren: Die Beurteilung der mobilen Pflegeangebote in Hofheim hat sich deutlich verschlechtert, von einem sehr guten Ausgangswert von 1,13 auf 1,83. Dadurch sank auch der Zielerreichungsgrad erheblich von einem ursprünglich hohen Niveau von 99% auf aktuell 70%.

Einordnung der Dimension Partizipation zu den passenden SDGs



Beispiele aus Hofheim für mehr Nachhaltigkeit hinsichtlich Partizipation



Traditionell wird bei der Interkulturellen Woche das „Regenbogen-eis“ serviert. © Kreisstadt Hofheim a. T.

Projekt: Interkulturelle Woche

Bereits seit 2017 wird in Hofheim die Interkulturelle Woche begangen. Jeden September gestalten inzwischen 19 Akteurinnen und Akteure aus Vereinen, Institutionen und auch Privatpersonen gemeinsam ein vielfältiges Programm unterschiedlichster Veranstaltungen – und es werden jedes Jahr mehr. Koordiniert wird die Veranstaltungswoche von der Stadt Hofheim, doch Veranstaltungsideen und –themen werden von den Netzwerkpartnern eingebracht, geplant und umgesetzt. Da sich Faire Woche und Interkulturelle Woche traditionell überschneiden, wird „Nachhaltigkeit und Fairer Handel“ gezielt bei allen Veranstaltungen berücksichtigt und nach außen kommuniziert.

Projekt: Standortanalyse Lorsbach – Neue Impulse für den Stadtteil

Mit Beschluss vom 29.03.2023 hat die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat gebeten, eine ganzheitliche Standortanalyse für Hofheim-Lorsbach zu entwickeln, deren Schwerpunkt darauf liegt

- infrastrukturelle Probleme zu diagnostizieren
- Lösungsansätze zu entwickeln
- die örtliche Gemeinschaft zu stärken

Einzubinden sind dabei die Lorsbacher Bürgerinnen und Bürger, die Vereine, der Ortsbeirat Lorsbach sowie u.a. die Hofheimer Lokale Agenda, der ADFC, die Deutsche Bahn AG und Hessen Mobil.

Aufgrund dieses Beschlusses wurde zunächst eine ganzheitliche Standortanalyse für Hofheim-Lorsbach erarbeitet, welche sowohl die aktuellen Rahmenbedingungen wie auch die bestehenden Herausforderungen von Lorsbach in Form einer thematischen Bestandsanalyse analysiert und die Ergebnisse anhand von Stärken und Schwächen differenziert herausarbeitet und bewertet, um sowohl gegenwärtigen wie auch zukünftigen Veränderungen und Problemen aus ökologischer, kultureller, sozialer wie auch aus städtebaulicher Sicht zu begegnen.



Blick auf die Ortsmitte von Lorsbach © Kreisstadt Hofheim a. T.

ANLAGEN

WEITERFÜHRENDE LINKS

Europäische Union

Publikation: Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030.

Die Bedürfnisse der Gegenwart nicht auf Kosten künftiger Generationen befriedigen, darum geht es bei nachhaltiger Entwicklung. Dieser Grundsatz ist tief in der EU-Politik verwurzelt. Im Laufe der letzten 40 Jahre hat Europa einige der weltweit strengsten Umweltstandards eingeführt, ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen angestoßen und sich für das Übereinkommen von Paris eingesetzt.

https://commission.europa.eu/publications/sustainable-europe-2030_de

Nachhaltigkeitsrat

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) berät die Bundesregierung zur Nachhaltigkeitspolitik. Er führt eigene Projekte durch, mit denen Nachhaltigkeit praktisch vorangebracht wird und setzt Impulse für den politischen und gesellschaftlichen Dialog.

<https://www.nachhaltigkeitsrat.de/>

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

1992 haben sich die Vereinten Nationen zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung bekannt. In Rio de Janeiro verabschiedeten sie ein globales Aktionsprogramm. Mit der Agenda 21 erklärte sich jeder der mehr als 170 Unterzeichnerstaaten bereit, das Leitbild national in allen Politikbereichen unter Beteiligung von Gesellschaft und Wirtschaft umzusetzen. Auch Deutschland hat unterzeichnet und beschloss 2002 erstmals eine Nachhaltigkeitsstrategie. Am 29. Januar 2025 hat das Bundeskabinett die Weiterentwicklung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846>

UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED)

1992 trafen sich in Rio de Janeiro Vertreter aus 178 Ländern zur UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung („Erdgipfel“).

Zentrales Ergebnis war die internationale Anerkennung der nachhaltigen Entwicklung als Leitbild, das wirtschaftliche Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz gleichwertig verbindet. Die Konferenz verabschiedete die Rio-Deklaration und das Aktionsprogramm Agenda 21. Außerdem wurden drei verbindliche Abkommen zu Klimaschutz, Biodiversität und Bekämpfung der Wüstenbildung beschlossen. Ergänzt wurden diese durch die Waldgrundsatzerklärung.

Diese Vereinbarungen bilden die Grundlage für eine neue weltweite Zusammenarbeit in Umwelt- und Entwicklungspolitik.

<https://www.bmz.de/de/service/lexikon/un-konferenz-fuer-umwelt-und-entwicklung-rio-konferenz-1992-22238>

SDG-Portal

Das SDG-Portal bietet Kommunen Informationen zu Indikatoren, Maßnahmen und Berichten zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) auf lokaler Ebene. Kommunen können darüber SDG-Berichte erstellen und erhalten praxisnahe Beispiele, wie etwa Initiativen zur Bekämpfung von Armut oder Unterstützung wohnungsloser Menschen. Im Portal stehen zudem Publikationen wie die „SDG-Indikatoren für Kommunen“ oder Empfehlungen für kommunale SDG-Maßnahmen zum Download bereit.

<https://sdg-portal.de/de>

Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung

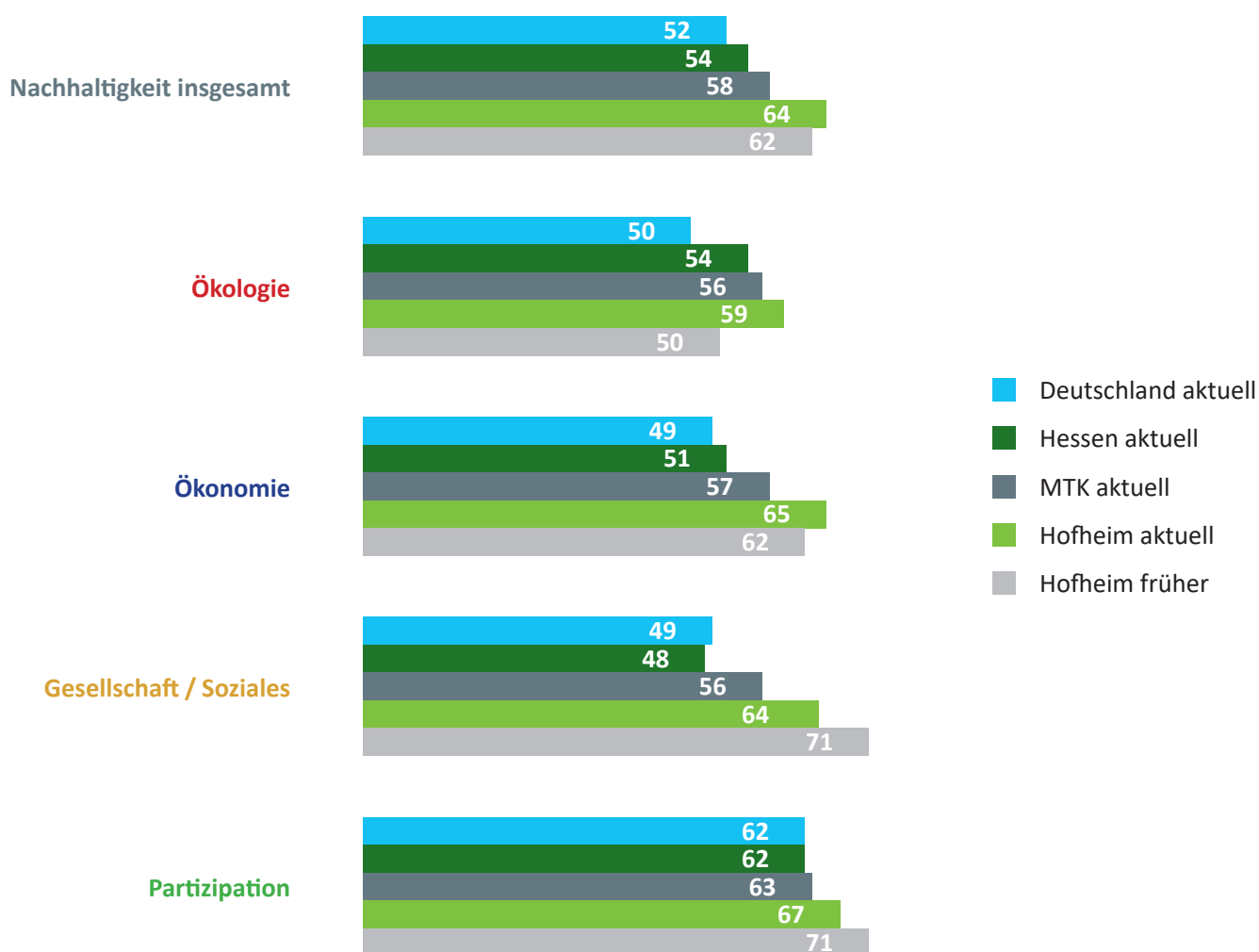
Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wurden von den Vereinten Nationen festgelegt, um bis 2030 eine bessere und nachhaltigere Welt zu schaffen. Sie umfassen wichtige Themen wie die Beseitigung von Armut und Hunger, Gesundheit, Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, sauberes Wasser, bezahlbare Energie, menschenwürdige Arbeit, Klimaschutz und den Schutz von Ökosystemen. Jedes Ziel richtet sich darauf, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz miteinander zu verbinden. Die SDGs sollen Regierungen, Unternehmen und Gesellschaften weltweit dazu anregen, gemeinsam Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft zu übernehmen. So tragen sie dazu bei, dass alle Menschen heute und morgen gut leben können.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174>

NACHHALTIGKEIT HOFHEIMS IM VERGLEICH

Insgesamt und nach Dimensionen (Zielerreichungsgrad 0 - 100)

Hofheimer NAX der HLA 21; Version 6.1.4. v. November 2025



KeZi	Gewicht	Gewicht Indikat	Ziel Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		Deutschland aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangspunkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
A	30 %		Ökologie		50		59		56		54		50				
A1	15 %		Geringe Abfallmengen		35		52		49		49		39				
A1.1		30 %	Siedlungsabfälle (Hofheim & MTK der Rhein-Main-Abfall GmbH) (kg/Ew/a)	437	44	345	76	384	62	416	51	438	44	276	100	563	0
A1.2		70 %	Hausmüllmenge (Hofheim & MTK der Rhein-Main-Abfall GmbH) (kg/Ew/a)	159	31	144,8	42	142,6	44	136	49	151	37	68,4	100	199,8	0
A2	15 %		Schonender Umgang mit dem Wald		75		72		64		64		50				
A2.1		20 %	Prozentualer Anteil der FSC-zertifizierten Waldflächen an der Waldfläche insgesamt	81	81	81	81	44,6	45	44,6	45	14,5	14	100	100	0	
A2.2		80 %	Kronenverlichtung (%-Anteil der Verlichtung)	25	73	28	69	28	69	28	69	35,5	59	5	100	80	0
A3	10 %		Schonender Umgang mit Wasser		45		56		46		37		43				
A3.1		60 %	Wasserverbrauch der privaten Haushalte (l/Ew/d)	129	36	133,9	28	122,8	46	128,5	37	125	43	90	100	151	0
A3.2		40 %	Fließgewässerqualität nach chemischen Parametern (durchschnittliche chemische Zustandsbewertung auf einer Index-Skala von 0 bis 100)		59		97		93		93		93				
A3.2.1		33 %	Ammonium mg/l	1,1	0	0,13	96	0,16	91	0,16	91	0,16	91	0,1	100	0,8	0
A3.2.2		33 %	Gesamtphosphor mg/l	0,2	83	0,09	100	0,15	92	0,15	92	0,15	92	0,1	100	0,8	0
A3.2.3		33 %	Nitrat mg/l	3,5	94	3,2	96	3,3	95	3,3	95	3,3	95	2,5	100	20	0
A4	10 %		Hohe Lebensraumqualität/ Hohe Biodiversität		87		89		88		84		88				
A4.1		50 %	Hemerobiewert	3,9	77	3,9	77	3,9	77	3,9	78	3,9	78	3,0	100	7	0

A4.2		50 %	Zunahme Siedungsfläche im Durchschnitt der letzten Jahre (in 0/00-Punkten)	0,9	96	0	100	0,1	100	2,4	90	0,5	98	0	100	25	0
A5	5 %		Möglichst niedrige Luftverschmutzung		50		83		83		83		83				
A5.1		100 %	Feinstaub (mikro-g/m³)	20,1	50	13,4	83	13,4	83	13,4	83	13,4	83	10	100	30	0
A6	15 %		Energienutzung und Ausbau erneuerbarer Energien		57		56		59		59		62				
A6.1		40 %	Stromverbrauch der privaten Haushalte in kWh pro Einwohner	1.843	60	1.969	48	1.851	59	1.851	59	1.778	66	1.400	100	2.500	0
A6.2		50 %	Anteil aus erneuerbaren Quellen (Wind, Sonne, Wasser, Bioabfälle) am Gesamtstromverbrauch	60	60	60	60	57	57	57	57	56	56	100	100	0	0
A6.3		10 %	Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	34,5	35	68,5	69	68,5	69	64,7	65	74,7	75	100	100	0	0
A7	15 %		Umweltverträgliche Mobilität		20		31		39		33		32				
A7.1		10 %	Anzahl der PKW pro 1.000 Einwohner	751	21	624	39	648	36	612	41	583	45	200	100	900	0
A7.2		50 %	Umweltanteil i. Modal Split (Fuss-, Rad-, ÖPNV-Wege a. allen Wegen) in %	43	28	55	54	55	54	48	39	48	39	76	100	30	0
A7.3		40 %	Ranking im Fahrradklimaindex des ADFC	4,26	9	4,48	1	3,93	21	3,9	22	3,96	20	2	100	5	0
A8	15 %		Geringe klimarelevante Emissionen		41		59		45		49		34				
A8.1		50 %	CO2-Emissionen (t/Ew/a)	7,37	39	6	50	6,9	43	5,8	52	9,2	23	0	100	12	0
A8.2		50 %	Minderung CO2-Emissionen (Erreichungsgrad des Minderungsziels in %)	43,2	43	69	69	47,2	47	46,9	47	45,4	45	100	100	0	0

* „Wert“ gibt die Ausprägung (= „Messung“) des Indikators an

** „Quote“: Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht)

KeZi	Gewicht	Gewicht Indikat	Ziel Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		Deutschland aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangspunkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
B	30 %		Ökonomie		62		65		57		51		49				
B1	20 %		Vollbeschäftigung		89		86		83		83		81				
B1.1		50 %	Arbeitslosenquote insgesamt in %	3,9	89	4,9	86	4,9	86	5,2	85	5,7	83	0,7	100	30	0
B1.2		50 %	Arbeitslosenanteil an allen Einwohnern (in %)	1,7	89	2,1	86	2,8	81	2,8	81	3,1	79	0,3	100	13,5	0
B2	15 %		Hohe Qualität der Arbeitsplätze		52		58		58		54		47				
B2.1		40 %	Anteil höherqualifizierter Arbeitsplätze (FS + FH + Uni) in % aller svB	14,9	44	18,7	58	18,7	58	22,1	71	18,7	58	30	100	3	0
B2.2		40%	Anteil höherqualifizierter Beschäftigter (Einwohner)	26,2	86	26	86	26,2	86	20,6	65	18,7	58	30	100	3	0
B3.2		20%	Existenzgründungen [(Anzahl der Neueröffnungen von Gewerbebetrieben) / (Anzahl der Einwohner:innen) * 1000]	6,8	26	8	65	7,6	54	7,6	54	7,1	36	9	100	6	0
B3	25 %		Wirtschaftliche Leistung und Versorgung		63		76		56		38		36				
B3.1		20 %	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (BIP je Einwohner pro Jahr)	51.520	66	59.626	81	59.626	81	50.594	65	45.821	56	70.320	100	14.420	0
B3.2		20 %	Verfügbares Einkommen (Euro pro Einwohner)	25.785	60	29.820	85	29.820	85	25.020	55	25.830	60	32.194	100	16.274	0
B3.3		20 %	Kaufkraft (Euro je Einwohner)	31.111	65	33.454	77	33.454	77	27.088	44	26.271	40	38.000	100	18.400	0
B3.4		15 %	Kaufkraftbindung (Einzelhandelszentralität gemäß gfk)	126	66	128	69	114	49	103	33	100	29	150	100	80	0

B3.5		15 %	Grundversorgungsquote (Anteil Ew im 500m Umkreis eines Ladens)	40	40	46	46	46	46	46	46	46	46	100	100	100	0	0
B3.6		10 %	Breitbandversorgung private Haushalte [(Anzahl der Haushalte mit Breitbandversorgung (≥ 50 Mbits/s)) / (Anzahl Haushalte) * 100]	93	93	100	100	97	97	97	97	97	97	100	100	100	0	0
B4	15 %		Preisniveaustabilität		67		72		69		62		61					
B4.1		50 %	Änderung Mietniveau (für Hofheim HWB)	0,3	95	1,1	83	1,1	83	2	68	1,7	74	0	100	6,3	0	
B4.2		50 %	Veränderung des Grundstückspreisniveaus (real in % p.a.)	7,4	38	4,7	61	5,4	55	5,4	55	6,2	48	0	100	12	0	
B5	15 %		Zukunftsfähige(r) Haushalt und Investitionen		51		49		41		42		41					
B5.1		40 %	(Gemeinschafts-)Steuerkraft (Gemeindeanteil EkSt + USt in Euro je Ew)	825	65	958,9	86	941,9	83	732,5	51	640,3	37	1.050	100	401	0	
B5.2		40 %	Schulden bezogen auf 1.000 Euro Steuerkraft	671	88	749	87	935	83	1.159	79	1.639	70	60	100	5.300	0	
B5.3		20 %	Schulden bezogen Einwohner (Euro/Ew) ***	1.146	76	1.466	69	2.744	41	2.284	51	1.661	65	50	100	4.600	0	
B6	10 %		Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes		29		25		12		15		15					
B6.1		100 %	Anteil Unternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen	5,8	29	5	25	2,3	12	3	15	3	15	20	100	0	0	

* „Wert“ gibt die Ausprägung (= „Messung“) des Indikators an

*** „Quote“: Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht)
 ** „Wert“: gibt die Ausprägung (= „Messung“) des Indikators an

KeZi	Gewicht	Gewicht Indikat	Ziel Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		Deutschland aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangspunkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
C	20 %		Gesellschaft / Soziales		71		64		56		48		49				
C1	20 %		Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen		88		82		79		71		69				
C1.1		70 %	Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB II) je 10.000 Einwohner	363	90	447	86	468	85	613	77	656	74	190	100	2.000	0
C1.2		30 %	Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB XII; Kap. 3 + 4) je 10.000 Einwohner	76	83	107	71	118	67	145	57	145	57	30	100	300	0
C2	20 %		Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung		29		14		14		23		28				
C2.1		100 %	Anzahl der Auszubildenden je 1.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigten	36	29	22,5	14	22,5	14	30,8	23	35,3	28	100	100	10	0
C3	20 %		Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen		83		64		64		57		55				
C3.1		50 %	Betreuungsquote von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren (Betreute pro 100 Kinder)	96,3	85	96	85	96	85	90,9	64	90,2	61	100	100	75	0
C3.2		50 %	Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren (Betreute pro 100 Kinder)	41,2	80	25	43	25	43	27,3	50	27,3	50	50	100	5	0
C4	15 %		Hohes kulturelles Angebot		53		46		18		12		17				
C4.1		25 %	Ausleihen an Medien in nichtwiss. öff. zugänglichen Bibliotheken pro 1.000 Ew/a	3.400	27	4.948	62	3.634	32	2.603	10	3.461	29	6.676	100	2.171	0
C4.2		25 %	VHS-Kursteilnehmer je 1.000 Ew/a	87,3	58	51,3	28	37,2	16	37,2	16	30,3	10	137,6	100	17,8	0
C4.3		25 %	Musikschul-Teilnehmer je 1.000 Ew/a	44,1	56	62,2	82	13,2	12	13,2	12	16,3	16	75	100	5	0

C4.4		25 %	Besucher Stadtmuseum je 1.000 Ew/a	408	69	235	12	235	12	235	12	500	100	200	0
C5	15 %		Hohes Gesundheitsniveau		99		99		89	59	62				
C5.1		100 %	Anteil kariesfreier Gebisse bei Erstklässlern (dmf-t Index)	1	99	1	99	1,08	89	59	62	0,82	100	3,23	0
C6	10 %		Hohes Sicherheitsniveau		82		86		88	76	70				
C6.1		100 %	Bekannt gewordene Straftaten pro 100.000 Einwohner	4.826	82	4.274	86	3.992	88	76	70	2.000	100	18.000	0

* „Wert“ gibt die Ausprägung (= „Messung“) des Indikators an

** „Quote“: Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht)

KeZi	Gewicht	Gewicht Indikat	Ziel Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		Deutschland aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangspunkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
D	20 %		Partizipation		71		67		63		62		62				
D1	25 %		Hohes demokratisches Engagement		44		49		47		39		39				
D1.1		70 %	Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament	55,8	52	56,9	54	55,3	51	50,4	40	50,4	40	77	100	33	0
D1.2		30 %	Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahl	45,3	26	51,2	35	53,8	40	52,9	38	52,9	38	90	100	30	0
D2	20 %		Gleichberechtigte Teilhabe v. Frauen am öffentl. Leben		73		82		72		75		77				
D2.1		35 %	Anteil Frauen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	48	88	48	88	44,9	68	45,5	72	46,4	78	50	100	34	0
D2.2		35 %	Anteil der Frauen im Kommunalparlament	28,9	58	40,9	82	36,2	72	39	78	39	78	50	100	0	0
D2.3		30 %	Frauen in anderen öffentl. Gremien	37,1	74	38,1	76	38,1	76	38,1	76	38,1	76	50	100	0	0
D3	15 %		Verbesserung der Teilhabe von Senioren		99		70		70		70		70				
D3.1		100 %	Beurteilung der mobilen Pflege von Senioren	1,13	99	1,83	70	1,8	70	1,8	70	1,8	70	1,1	100	3,5	0
D4	15 %		Verbesserung der Teilhabe v. Menschen mit Behinderung		61		61		61		66		66				
D4.1		100 %	Anteil der sehbehindertengerechten und barrierefreien Signalanlagen	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	100	100	0	0

D5	15 %		Verb. d. Teilh. v. Menschen mit Migrationshintergrund		75		61		61		66		66						
D5.1		50 %	Anteil Schulabbrecher an Schulabgängen bei Ausländern	4	74	6,9	38	6,1	48	6,1	48	6,1	48	2	100	10	0		
D5.2		50 %	Erwerbstätigenquote bei Ausländern	52	75	53,7	84	53,7	84	53,7	84	53,7	84	56	100	39,8	0		
D6	10 %		Kommunaler Einsatz für internationale Gerechtigkeit		100		77		77		77		77						
D5.1		100 %	Erfüllungsgrad der Kriterien für „Fair Trade Stadt“ (75% = hinreichend)	100	100	77	77	77	77	77	77	77	77	100	100	0	0		

* „Wert“ gibt die Ausprägung (= „Messung“) des Indikators an
 ** „Quote“: Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht)

IMPRESSUM

4. Nachhaltigkeitsbericht der Kreisstadt Hofheim am Taunus Stand 11/2025

Herausgeber:

Magistrat der Kreisstadt
Hofheim am Taunus
Chinonplatz 2
65719 Hofheim am Taunus

Verantwortlich:

Fachbereich 13 „Klimaschutz und Umwelt“
klimaschutz@hofheim.de

In Zusammenarbeit mit der Hofheimer Lokalen Agenda 21

